

Sendung am 04.01.2019, 12.05-14.00 Uhr, BR-KLASSIK

Xaver Frühbeis

MITTAGSMUSIK - MIT SAHNE!

Deutsche Schellackschlager: Kauf dir einen bunten Luftballon

MUSIK:

Anton Profes: Kauf dir einen bunten Luftballon

Tanzorchester Willi Berking

Das Tanzorchester Willy Berking, im September 1943. "Kauf dir einen bunten Luftballon", ein Slow-Fox aus dem Film "Der weiße Traum". Der Traum, um den's hier geht im Film, den träumt eine junge Wiener Dame namens Liesl. Liesl möchte gern zum Theater, bekommt tatsächlich auch eine Rolle als Tänzerin bei einer neuen Revue, aber kurz vor der Premiere macht der Theaterchef seinen Laden zu, und da fragen sich jetzt alle: wohin mit der fast fertigen Revue. Hilfe kommt vom Onkel von Liesl. Der nämlich hat in Wien eine große Eisbahn, und auf der wird die Revue jetzt stattfinden. Zufällig ist Liesl auch noch eine ausgezeichnete Eiskunstläuferin, und so wird sie zum Star der neuen Eisrevue. Und den Ausstattungschef kriegt sie am Ende auch noch. Der wird gespielt von Wolf Albach-Retty, den eh alle kriegen wollten, damals.

Das ist keine Handlung mit tiefeschürfenden Problemen, und das ist wohl auch mit ein Grund, wieso dieser Film einer der erfolgreichsten im Deutschen Reich gewesen ist. 35 Millionen Mark soll er bis Kriegsende eingespielt haben. Sagt der Regisseur, Géza von Cziffra. Und eine Eisrevue hatte man bis dato auch noch nicht gesehen im Reich. Die einschlägigen Filme aus den USA sind ja viel später erst hierher gekommen.

Olly Holzmann war die Darstellerin der Liesl, eine Österreicherin, professionelle Eiskunstläuferin, "Der weiße Traum" war zwar schon ihr zwölfter Film, aber hier hat sie zum ersten Mal auf der Leinwand schlittschuhfahren und mit Schlittschuhen steppen können. Ihr Partner auf dem Eis war Karl Schäfer, auch er Österreicher, Eiskunstläufer, Olympiasieger, Weltmeister und mehrfacher Europameister. Ein Problem bei dem Film war, dass die beiden eigentlich mehr oder weniger die einzigen Profis auf dem Eis gewesen sind. Für eine Eisrevue braucht man aber ganz viele Eisprofis. Die hat es nicht gegeben, in Wien, und so hat Schäfer einen Kollegen abgestellt, Willy Petter, auch er Eiskunstläufer, und der hat dann mit ganz normalen Wiener Mädchen, die sie auf ganz normalen Wiener Eisbahnen gefragt hatten: "Wie wär's, wollt's ihr vielleicht zum Film?" - mit denen hat er wochenlang geprobt und sie zu Revuefilm-Schlittschuhläuferinnen ausgebildet. Petter hat gute Arbeit geleistet, und er ist aber ein Problem gewesen bei den Dreharbeiten, man hat ihn die ganze Zeit über im Hintergrund halten müssen, weil nämlich die Befürchtung im Raum stand, Petter habe jüdische Vorfahren. Und der Regisseur, von Cziffra, berichtet, es sei tatsächlich beim Drehen einmal Gestapo aufgetaucht und habe sich nach Petter erkundigt. Aber der eine Gestapo-Mann habe sich als Schulfreund von Petter rausgestellt, er habe an Petter, der vor ihm auf der Eisbahn mit den Mädchen geprobt hat, vorbeigesehen, und ihm dann hinterher über Cziffra schöne Grüße ausrichten lassen. Solche Leute, schreibt Cziffra, habe es auch gegeben, bei der Gestapo. Bloß leider: höchst selten. Und man habe es halt nie vorher wissen können.

MUSIK:

Anton Profes: Kauf dir einen bunten Luftballon

Evi Marlen, Gesang

Kurt Widmann und sein großes Tanzorchester

Kurt Widmann und sein großes Tanzorchester, im November 1942, die Sängerin: eine Dame namens Evi Marlen.

Im Film ist das ein Lied von Liesl, dem Eislaufftalent. Olly Holzmann, die die Liesl gespielt hat, war kein wirklich großes As im Singen, und so haben sie eine berühmte Opernsängerin verpflichtet, die ihre Lieder im Film gesungen hat. Und zwar war das die berühmte italienische Sopranistin Alda Noni. Noni war damals Mitglied der Wiener Staatsoper, also eine naheliegende Wahl. Und weil Noni mit deutlich hörbarem Akzent singt, meinen heute viele, das sei Marika Röck, deren Stimme wir da gleich hören werden. Aber das stimmt nicht.

Seltsamerweise hab ich keine Schellackplatte mit Alda Noni finden können mit diesem Lied. Offenbar hat sie das nicht gemacht. Und ich habe keine Erklärung gefunden, warum nicht. Das Original-Lied, das wir gleich hören werden, stammt von der Tonspur des Films, und zwar singt sie das recht kurz mitten im großen Revue-Finale. Drum herum finden auch noch allerlei andere musikalische Nummern statt, spanische Szenen, ungarische Fiedeltänze und eine Nachtbar mit Swing-Orchester, wo Holzmann mit Schlittschuhen steppt. Dazwischen gibt's auch noch ein paar Dialoge, und so ist das Ganze, wenn man das nur im Radio hört, ohne den Film zu sehen, ein rechtes akustisches Durcheinander. Und ich hab mir gedacht, wir nehmen aus den sieben Minuten Revue-Finale jetzt einfach mal die Passage raus, in der Alda Noni unser Lied singt. Mit ein bißchen instrumentalem Anlauf vornedran.

MUSIK:

Anton Profes: Kauf dir einen bunten Luftballon

Alda Noni, Sopran

Filmorchester mit Chor, Anton Profes

Alda Noni, im Film "Der weiße Traum". Die Musik übrigens: von Anton Profes. Einem bekannten österreichischen Schlagerkomponisten, damals.

Seltsamerweise gibt es auch nur sehr wenig Cover-Versionen von diesem Lied. Kaum jemand hat es gesungen oder gespielt, obwohl es ja wirklich bekannt gewesen sein muss. Vor allem fehlen hier die vielen großen Namen: keine Röck, kein Schuricke, kein Barnabas von Géczy - nichts. Und ich habe keine Erklärung dafür.

Im Oktober 43 hat der Film in Wien Premiere gehabt, einen Monat später: in Berlin. Und nach dem Krieg hat man ihm vorgeworfen, er sei systemstabilisierend gewesen. Ein "Durchhaltefilm". Er sei zwar durchaus unpolitisch, aber grade deshalb habe er den Leuten Ablenkung geboten vom schwierigen Alltag, durch ihn seien sie auf andere Gedanken gekommen, anderthalb Stunden lang: keine Familienmitglieder mehr an der Front, keine Bekannten im Konzentrationslager oder gar: an die Bedrohung durch den immer näher rückenden Feind. Das kann man systemstabilisierend finden, aber ich halte so eine Zuweisung eher für problematisch.

Natürlich hilft so ein Film den Zuschauern im Idealfall dabei, das Leben besser auszuhalten. Also: "durchzuhalten". Aber wenn man solche allgemeinen Maßstäbe anlegt, dann ist ja nahezu jeder Unterhaltungsfilm ein Durchhaltefilm, nahezu jede Operette systemstabilisierend, und nahezu jeder Schlager ein Durchhalteschlager. Weil sie alle die Zeit vertreiben und die Leut' auf andere Gedanken bringen.

"Kolberg" ist ein Film mit bewußter politischer Botschaft. "Haltet durch, es schaut zwar momentan aus als würde die Welt um uns herum zusammenbrechen, aber nicht den Mut verlieren, wir packen das schon noch und wer nicht mehr kämpfen will, der verdient es nicht anders als zu sterben". So geht die Botschaft in einem knackigen Durchhaltefilm. Es gibt Propagandafilme, - plumpe deutliche und raffiniert unterschwellige. Das sind die gefährlichen, die mögen dazu geeignet sein, vereinzelt Durchhaltebotschaften durchzustechen. Und: es gibt unterhaltsame Ablenkungsfilme.

Géza von Cziffra, der Regisseur, erinnert sich, dass Joseph Goebbels in Berlin kritisiert hat, dass dieser Eisrevue-Film, den sie da in Wien gedreht haben, systemstabilisierende Botschaften nicht enthalten hat. Goebbels habe, heißt es, den Produktionsleiter der Wien-Film, Karl Hartl, mehrmals zu sich nach Berlin kommen lassen, und Hartl habe mit ihm um die Genehmigung des Stoffes kämpfen müssen. Goebbels habe "mehr klare Aussagen und mehr Besinnung auf den Geist der Zeit" verlangt. Eisrevuen und Tänzerinnen-Schicksale haben den Geist der Zeit offenbar nicht getroffen.

Und wenn es in dem Schlager heißt: "Kauf dir einen bunten Luftballon und mit etwas Phantasie fliegst du in das Land der Illusion und bist glücklich wie noch nie" - dann spricht da für meine Begriffe auch nicht wirklich die Überzeugung heraus, dass wir alle gut bei Laune sind, weil wir drauf bauen, dass unsere Politiker die ganze komplexe Lage bald in den Griff bekommen werden.

MUSIK:

Anton Profes: Kauf dir einen bunten Luftballon

Herta Mayen, Gesang

Horst Winter & sein Wiener Tanzorchester

* * *